

## 8. Internationales Bühler Bluegrass Festival (14./15. Mai 2010)

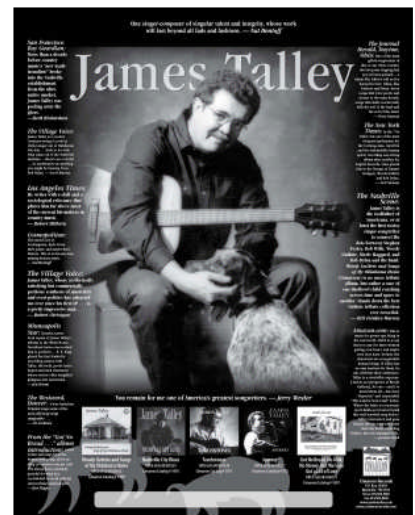
### James Talley



James Talley, der legendäre Folk-Country-Blues Singer/Songwriter nennt seine Musik „Contemporary American“ und gilt neben Woody Guthrie, Tom Russell, Merle Haggard oder Bob Dylan heute noch als eines der grössten Talente der Szene. Dass er ähnlich wie die meisten seiner Kollegen eine starke Abneigung gegen den immer weiter um sich greifenden Kommerz der Musikindustrie in Nashville entwickelt hatte, hat seine Karriere natürlich nicht gerade gefördert. Dennoch, was Talley in über 40 Jahren geschaffen hat, verdient grösste Hochachtung.

In Oklahoma geboren, war er schon in seiner Jugendzeit ein glühender Verehrer von Jimmie Rodgers, dem Vater des

weissen Blues, von Bob Wills, der Ikone des Western Swing und von Woody Guthrie, dem grossen Gesellschaftskritiker und Protestsänger. Und ein Gesellschaftskritiker ist Talley bis heute geblieben. Er studierte Kunstgeschichte mit Diplomabschluss an der Universität von New Mexico und konzentrierte sich auf die „Depression Art“. Ermutigt von Pete Seeger, schrieb er Songs mit starkem Tiefgang, wobei ihm das Leben und das Schicksal der einfachen, hart arbeitenden Menschen, immer ein besonderes Anliegen war. Kein Wunder, dass er 1968 schliesslich, als er nach Nashville zog, zunächst in den Slums als Sozialarbeiter tätig war. 1973 erschien eine erste Single bei Atlantic Records mit 2 seiner Songs. Als Gegenleistung für seine Mithilfe beim



Ausbau des Hound's Ear Studio in Nashville durfte James Talley 1974 dieses Studio für die Produktion einer LP benutzen. Ergebnis: 1000 Exemplare seines ersten Albums auf dem eigenen Torreón Label. Capitol Records wurde auf Talley aufmerksam, übernahm diese erste LP und produzierte im Verlauf der Jahre noch 3 weitere Alben. Die 4 LPs bei Capitol hiessen „Got No Bread, No Milk, No Money, But We Sure Got A Lot Of Love“ (1975), „Trying Like The Devil“ (1976), „Blackjack Choir“ (1977) und „Ain't It Something“ (1977). Das Musikmagazin „Rolling Stone“ erklärte diese 4 Alben zu „American Classics“. Die „Blackjack Choir“ LP wurde 1977 auch in Deutschland bei EMI Electrola veröffentlicht und es war jenes Album, das

James Talley dem amerikanischen Präsidenten Jimmy Carter bei dessen

## 8. Internationales Bühler Bluegrass Festival (14./15. Mai 2010)

Amtseinführung im Weissen Haus im Januar 1977 überreichte. Talley war zusammen mit seiner Band damals eingeladen worden, um zusammen mit anderen Gruppen die Gäste zu unterhalten, denn Jimmy Carter und seine Frau Rosalynn hatten kurz vorher einmal öffentlich erklärt, James Talley sei ihr Lieblings-Countrysänger. „Blackjack Choir“ ist auch jene denkwürdige LP, bei der in dem Stück „Bluesman“ B.B. King auf seiner Gitarre „Lucille“ ein herrliches Solo spielt. B.B. King war damals zum ersten Male in einem Studio in Nashville. James Talley war auf dem Höhepunkt seiner Karriere und



kam mit Songs wie „Tryin' Like The Devil“, „Are They Gonna Make Us Outlaws Again“ und „Alabama Summertime“ in die U.S. Country Charts. Später fand man James Talley noch einmal im Weissen Haus sowie im Smithsonian Institut. Talley stand den Gewerkschaften sehr nahe und hatte für die Promotion seines zweiten Capitol Albums ein Poster von 1933 benutzt, ein Poster der NRA, der National Recovery Administration, die den damaligen „New Deal“ unterstützt hatte unter dem Motto „We Do Our Part“. James Talley hatte darüber den Titel „Are They Gonna Make Us Outlaws Again“ aus seinem

neuen Album gesetzt und darunter die Frage gestellt: „Is This The Bicentennial Song?“ Dazu muss man wissen, dass die USA damals, 1976, ihr 200-jähriges Jubiläum feierten und wieder mal in einer Krise steckten. Solche Eskapaden und solche harten Kritiken liebt die kommerziell ausgerichtete Musikindustrie in Nashville jedoch nicht. Talley's Platten wurden bei vielen grossen Radiosendern nicht mehr gespielt. Die Liäson mit Capitol Records ging zu Ende. 1982 schliesslich hatte Curb Records ein Interesse an Talley, dem kritischen Liederschreiber und Sänger, und veröffentlichte eine Single mit dem Remake von „Are They Gonna Make Us Outlaws Again?“ gekoppelt mit „Whiskey On The Side“. Doch ein richtiger Deal kam mit Curb nicht zustande und so wurde 1985 die nächste James Talley LP bei Bear Family Records in Deutschland veröffentlicht unter dem Titel „American Originals“. Weitere Alben folgten bei Bear Family Records, darunter auch als Wiederveröffentlichungen Talleys Capitol LPs auf CD. Grossartig die kombinierte CD/Buch-Box „The Road To Torreon“, Fotografien aus den Dörfern von New Mexico von Cavalliere Ketchum und Love Songs & Other Writings von James Talley. Ein weiteres Themenalbum war Talleys Verbeugung vor seinem Idol Woody Guthrie, dem er 1994 eine Mammut-CD widmete unter dem Titel „Woody Guthrie And Songs Of My Oklahoma Home“. 21 Songs wurden präsentiert, von denen 20 aus der Feder von Guthrie stammen. Nach eigenen Aussagen hat James Talley versucht, den Geist von Woody Guthrie wieder aufleben zu lassen in Songs wie „Dust Pneumonia Blues“, „Grand Coulee Dam“ und „This Land Is Your Land“ und dies ist ihm mit dieser aussergewöhnlichen Produktion gelungen. Seit Ende der 90er Jahre vertreibt James Talley seine Alben, auch die älteren von Capitol, unter seinem eigenen Cimarron Label.



## 8. Internationales Bühler Bluegrass Festival (14./15. Mai 2010)

Zahlreiche James Talley Kompositionen wurden im Laufe der Jahre auch von anderen Künstlern aufgenommen so zum Beispiel von Johnny Cash, Johnny Paycheck, Alan Jackson, Hazel Dickens, Gene Clark und Moby.

Der legendäre Musikproduzent Jerry Wexler sagte einmal zu Talley „you remain for me one of America's greatest songwriters“ und der Starjournalist Chet Flippo nannte ihn „one of the best singer/songwriters to ever come out of Nashville“.

James Talley wird im Rahmen des 8. Internationalen Bühler Bluegrass Festival am 15. Mai auftreten und wird begleitet von der niederländischen Bluegrass Band „4 Wheel Drive“, die dann allerdings von Bluegrass auf Acoustic Country Music umstellt, wobei Banjospieler Jürgen Biller vom Banjo auf Squareneck Dobro umsteigen wird. Und mit ziemlicher Sicherheit wird James Talley einige seiner grossartigen Songs in Bühler präsentieren, zum Beispiel „W.Lee O'Daniel And The Light Crust Doughboys“, „Bluesman“, „Alabama Summertime“ oder „Tryin' Like The Devil“, wo es heisst:

I'm like that potbellied trucker drinkin' coffee  
I'm like that red-headed waitress named Louise  
I'm like every workin' man all across this land  
Just tryin' like the devil to be free.